

Anton „Toni“ Engelhardt

(Lebensdaten unbekannt)

Im Spieler-Abc meiner „Chronik“ (2011) steht dieser Spieler mit zwei Einsätzen 1943/44. Es war die Zeit der Gastspieler und man wusste selten, woher sie kamen – und wieder gingen!

Deshalb ist mir auch nicht aufgefallen, dass am 30. September 1923 ein Engelhardt beim Spiel Helvetia Bockenheim – Eintracht (1:3) ein Eigentor fabrizierte. Die Helvetia schloss sich 1926 mit dem VfR 01 Frankfurt (1919 durch Fusion mehrerer Bockenheimer Vereine entstanden) zum SC Rot-Weiss

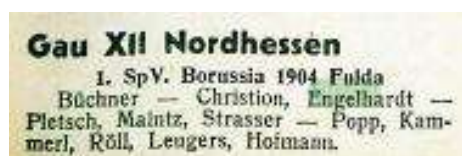


Frankfurt zusammen. Dessen Star war Willibald Kress, seit 1929 auch Torhüter der deutschen Nationalmannschaft und 1930 beim sensationellen 3:3 gegen Englands Profis in Berlin dabei. Mit ihm standen auch die Eintrachtler Schütz, Stubb und Mantel auf dem Platz. Toni Engelhardt war ein eisenharter Verteidiger – und der Schwager des „schönen Willibald“.

Nun war es damals üblich, dass „bei Rot-Weiss . . . , wie bei vielen anderen Vereinen, ja nicht nur die Kanonen, sondern auch die Kanönchen und überhaupt alle Ligaspieler bezahlt w[u]rden.“ („Fußball“ vom 9. August 1932) Als die Sache aufflog, wurden Kress und Engelhardt zu Berufsspielern erklärt und für 18 Monate gesperrt. Mit den beiden wurden auch drei Vorstandsmitglieder und weitere Spieler bestraft. Ein Wechsel zum FC Mulhouse in die neue französische Profiliga zerschlug sich, weil der DFB die Freigabe verweigerte. „Le Sport alsacien“ (Straßburg) nahm am 8. Oktober 1932 Bezug auf den „Sport Zürich“, der von einem „ungeheuerlichen Urteil in Süddeutschland“ sprach.

Nach vorzeitiger Begnadigung ging Kress im Sommer 1933 zum Dresdner SC, bestritt 1934 vier weitere Länderspiele (insgesamt 16), nahm an der WM in Italien teil und wurde 1943 und 1944 mit dem DSC an der Seite des späteren Bundestrainers Helmut Schön Deutscher Meiste. Was aber passierte mit Engelhardt? „Der weitere Weg von Anton Engelhardt bleibt zu eruieren. Möglicherweise fand er bei SV Darmstadt 98 eine neue Bleibe.“ steht im Wikipedia-Eintrag zu Willibald Kress.

Diese „Möglichkeit“ ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auszuschließen, obwohl es nicht einfach war, den weiteren Werdegang Engelhardts zu verfolgen. Einen „Engelhardt“ gab es auch beim VfL Neu-Isenburg, bei Waldhof Mannheim und beim CSC 03 Kassel, doch passten diese auf Grund ihres Vornamens oder ihrer Spielposition nicht ins Raster. Fündig wurde ich im „Kicker“ vom 14. November 1934: „Wie aus Fulda amtlich berichtet wird, stehen ab nächsten Sonntag wieder drei



Neuerwerbungen (Popp-Bayreuth, Engelhardt-Rot-Weiß Frankfurt und Beck-Saarbrücken) in der Borussenelf.“ (Unterstreichungen durch mich) Sein erstes Spiel bestritt er aber erst am 7. Januar 1934 beim SV 06 Kassel (1:0). („Kicker“ vom 16. Januar 1934). Zur Saison 1934/35 steht Engelhardt auch im Gauliga-Kader des Klubs. In der „Frankfurter Zeitung“ wird er am 15. Oktober 1934 anlässlich eines „Privatspiels“ Kickers Offenbach – Borussia Fulda (3:3) als „der ehemalige Frankfurter in der Verteidigung“ erwähnt. Allerdings kehrte er der Barockstadt schon im Sommer 1935 wieder den Rücken

Engelhardt, Toni				
	Gauliga	DM-Endrunde Tschammer-Pokal		
1942/43	2	-	-	-

Ihr lasset den Armen schuldig werden.... Rotweiss hat Privatspiele gegen deutsche Vereine abgeschlossen unter Stellung von gewaltigen Forderungen, dafür mit der Zusage, dass Kress mitspielen werde. Weil Kress im Tor, weil Rutz als Zentrierer spielte, wurden Rotweiss grosse Entschädigungen für Privatspiele ausgerichtet. Man hat die Spieler geholt, verwöhnt, sie hinaufgezogen und dann, als es einmal Unstimmigkeiten gab, ist man hingegangen und hat sie beim Verband wegen Professionalismus eingeklagt. Das nennt man offenbar bei Rotweiss Sportlichkeit.

Kress, Engel und Engelhardt hatten Verträge mit dem neugegründeten Profiverein FC. Mülhausen als Spieler. „Gibt es nicht“ sagte der D. F. B. „Was, Ihr Kerls, Ihr, die Ihr zehn-, zwanzigmal Euer grosses Können in Länderspielen und Regionalspielen uns zur Verfügung gestellt habt, damit sich unsere dicken Verbandskassen füllen, Ihr untersteht Euch, ausser Landes gehen zu wollen! Haha, wir werden solches Unterfangen schon vereiteln. Ihr werdet disqualifiziert, Ihr. Aber Ihr müsst schön sauber zu Hause bleiben, dürft nicht anderswo Brot verdienen, Ihr habt hier im eigenen Lande zu verhungern, verstanden!“ (Kress war lange Zeit arbeitslos und Rotweiss konnte ihm scheinbar keine Stelle verschaffen oder wollte es nicht.)

und schloss sich dem Zweitligisten SpVgg 03 Fechenheim an. („Neueste Zeitung“ vom 19. August 1935. Von

Zur SpVg 03 Fechenheim kamen schließlich Torwart Euler von Bilschowsheim und die Verteidiger Engelhardt (Vorrussia Fulda, früher Rotweiß) und Heß (Raichen).

seinem Können hatte er allerdings nichts eingebüßt, was ihm anlässlich des Fechenheimer Gastspiels in Fulda (0:1) sowohl die „Frankfurter Zeitung“ am 16. März 1936 („Der Verteidiger Engelhardt und Torhüter Euler waren die besten Leute auf Seiten der Fechenheimer.“) und der Tage später die „Neueste Zeitung“ attestierten, die auch an die Gaumeisterschaft erinnerte, die Engelhardt 1934 mit den

Bei den Fechenheimern übertrug neben dem Torwart Euler vor allem Engelhardt, der bekanntlich vor zwei Jahren den Fuldaern mit zur Gaumeisterschaft verholten hatte.

Fuldaern gewonnen hatte. 1936/37 gab es bei Fechenheim neben Verteidiger „Engelhardt I“ auch einen Stürmer „Engelhardt II“.

Auch Toni stürmte gelegentlich „mit Erfolg“ („Neueste Zeitung“ vom 28. September 1936), wird bis 1939 aber meist als Verteidiger erwähnt.

Mit Kriegsbeginn erscheint sein Name seltener in den Spielberichten. Vielleicht war er Soldat geworden oder arbeitete in einem kriegswichtigen Betrieb wie „Hartmann & Braun“, dessen Stammwerk zwischen Gräfstraße, Falkstraße und Leipziger Straße in Bockenheim lag. Am 29. Juni 1940 wird er in der Mannschaft der „BSG Hartmann & Braun“ anlässlich eines Aufstiegsspiels gegen den VfB Riederwald am Marbachweg erwähnt. 1941 war Engelhardt linker Verteidiger einer „Frankfurter BSG-Elf“, die im Rahmen des „Winterhilfswerks“ in Mannheim 2:0 gewann. Dabei schoss „Engelhardt H&B . . . in der 75. Minute einen Freistoß aus 25 Metern so scharf, daß der Hüter mit dem Ball ins Tor fiel.“ („Neueste Zeitung“ vom 1. April 1941)

Am 5. November 1941 taucht Engelhardt in der „Neueste Zeitung“ in der Rubrik „Vom Betriebs-Fußball“ bei einem Spiel „BSG Hartmann & Braun“ gegen „BSG FMA Pokorny“ im Sturm auf, 1942 ragt „der ehemalige Rotweiß-Verteidiger Engelhardt“ in einem „Spiel der Kriegs-Erinnerungsrunde“ gegen den FFV Sportfreunde 04 trotz eines 0:6 heraus. („Frankfurter Zeitung“ vom 3. August 1942) Wenig später spielt er mit „H&B“ in der Kreisliga (dritthöchste Spielklasse) in Oberhöchstadt („Neueste Zeitung“ vom 18. August 1942), dann wirkt er in einer „Frankfurter Traditionsmannschaft“ bei einem 4:1 in Mannheim mit. („Frankfurter Zeitung“ vom 21. September 1942)

Am 25. Oktober 1942 gab der „frühere Rot-Weiß-Spieler Toni Engelhardt“ beim 1:1 gegen Union Niederrad sein Debüt bei der Eintracht, der er „sich als Gast angemeldet hat“. („Frankfurter Zeitung“ vom 26. Oktober 1942) Das war sogar dem „Kicker“ einen Tag darauf ein Dreizeiler wert. Ein zweites Spiel

Mit Toni Engelhardt, einem alten Spieler aus der Frankfurter Glanzzeit, erzielte Eintracht gegen Union Niederrad nur ein 1:1.

für die Eintracht am 8. November 1942 beim 5:1 gegen Wormatia Worms ist fraglich. Zwar hatte ihn der „Frankfurter General-Anzeiger“ am 7./8. November in der Vorschau, doch das Wormatia-Archiv (<https://www.wormatia.de/archiv/spiele-datenbank/spielinfo/?spielid=3922>) nennt Ganzmann. Allerdings tauchen beide Spieler am 9. November nicht im Bericht des „General-Anzeiger“ auf. „Kicker“ und „Fußball“ brachten nur das nackte Ergebnis und die „Frankfurter Zeitung“ sprach am 9. November von „einer abermals reich veränderteten [Eintracht-]Mannschaft“. Eine Woche zuvor hatte Klüber beim 1:1 gegen den FSV linker Verteidiger gespielt.

Die Frankfurter Traditionsmannschaft hielt sich gut.
Im Vorspiel maß die Frankfurter Traditionsmannschaft, in der bekannte Spieler des FSV und der Eintracht aus alter Zeit mitwirkten, ihre Kräfte mit einer jüngeren Kreismannschaft Frankfurts, die nur ein 1:1-Unentschieden erreichen konnte. Nachdem zwei Tore der Kreisel wegen Abseits nicht hatten anerkannt werden konnten, zogen die Alten kurz vor Seitenwechsel durch ein Tor von Strehlke FSV in Führung. Erst als der Torhüter der Alten, Abt-Hedderheim, durch eine Verletzung behindert war, fiel das Ausgleichstor durch den Schwanheimer Rechtsaußen Merkel, der einen Eckball direkt verwandelte. Bester Mann dieses Spiels war der Verteidiger Stubb-Eintracht, der mit Toni Engelhardt zusammen für die AH-Mannschaft verteidigte.

Zusammen mit Hans Stubb (1906-1873) bestritt er mit der „Frankfurter Traditionsmannschaft“ das Vorspiel zum Städtespiel Frankfurt – Stuttgart (1:1) am Bornheimer Hang. („Frankfurter Zeitung“ vom 14. Dezember 1942) Vermutlich war er zu diesem Zeitpunkt nur noch

bei den „Alten Herren“ oder in Werbespielen aktiv wie am 28. Februar in 1943 in Affolterbach im Odenwald. Zusammen mit Hans Stubb bildete er die Verteidigung der „Auswahl Elf Frankfurt a. M.“.

Mit Gattermann, Klumpp und Strehlke waren drei Akteure der FSV-Mannschaft von 1925 dabei, die im Frankfurter Stadion das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft gegen den 1. FC Nürnberg bestritten hatte (0:1 n. V.). Die Aufstellung ist einem der letzten Programmhefte entnommen, die der frühere Eintracht-Spieler Paul Imke während des 2. Weltkrieges herausgab. Erstaunlich ist, dass seine Vereinszugehörigkeit mir „Rotweiß“ angegeben ist! Es ist die letzte mir vorliegende Erwähnung von Toni



Engelhardt. Bereits am 29. Oktober 1942 war die „Neueste Zeitung“ letztmals erschienen, am 31. März 1943 folgte der „General-Anzeiger“ und am 31. August 1943 die „Frankfurter Zeitung“. Danach gab es in Frankfurt nur noch das „Durchhalteblatt“, „Frankfurter Anzeiger“ und das NSDAP-Parteiorgan „Rhein-Mainische Zeitung“ (beide bis zum Wochenende 24./25. März 1945). Im April 1943 waren „Kicker“ und „Fußball“ zu einer „Gemeinsamen Kriegsausgabe“ zusammengelegt worden, die ab 13. April nur noch 14-täglich erschien.

Engelhardt, Toni

bis	1926	Helvetia Bockenheim			
1926	bis 1932	Rot-Weiss Frankfurt			
1932	bis 10/1932	FC Mülhausen	FRA		
09/1932		vom DFB für 18 Monate gesperrt			
11/1933	bis 1935	Borussia Fulda			
1935	bis 1939	SpVgg 03 Fechenheim			
1939 (?)	bis ??/1942	BSG Hartmann & Braun Frankfurt			
09/1942	bis 02/1943	Frankfurter Stadtauswal (AH)			
10/1942	bis 11/1942	Eintracht			
	Gauliga	DM-Endrunde	Tschammer-Pokal		
1942/43	2	–	–	–	–